

Geschichte

König Taejo (bürgerlicher Name: Lee Seong-Gye), der Gründer der Joseon-Dynastie (1392-1910), ließ diesen Palast in den ersten Jahren seiner Regentschaft erbauen. Am 29. November 1394 wurde Hanyang (das heutige Seoul) zur neuen Hauptstadt und 1395 wurde unter Aufsicht des Architekten Jeong Do-jeon und seinem Assistenten Sim Dokpu der königliche Herrschersitz fertiggestellt. Unter König Taejong (herrschte 1400-1418) und König Sejong dem Großen (herrschte 1418-1450) wurde der Palast ständig erweitert. Der Gyeongbokgung ist damit der älteste und zudem weitläufigste (heute ca. 410.000 m²) und prächtigste Palast der Joseon-Dynastie.

Durch ein Feuer wurde der Palast 1553 erheblich zerstört. Der durch König Myeongjong angeordnete Wiederaufbau wurde unter erheblichem finanziellem Aufwand bereits im Folgejahr abgeschlossen.

Im Jahr 1592 wurde der Palast während der Invasion durch den japanischen Feldherrn Toyotomi Hideyoshi (Imjin Krieg, 1592-1598) niedergebrannt und blieb 273 Jahre lang eine Ruine. Erst 1865 unter König Gojong (bzw. seinem Vater und Thronverwalter Heungseon Daewongun) begann der Wiederaufbau des Palastes. Auf einer Fläche von über 432.000 m² entstand innerhalb kürzester Zeit ein Komplex von 330 Gebäuden mit 5792 Zimmern. Trotz der Kritik an den massiven Kosten und der Belastung für den Arbeitsmarkt wurde das Projekt durchgeführt und 1867, nach nur zwei Jahren, abgeschlossen.

Im Hinblick auf den immer stärker werdenden Einfluss aus Japan und den entstehenden westlichen Imperialismus sollte der neue Gyeongbokgung die königliche Autorität repräsentieren und zum ikonischen Symbol der koreanischen Nation und der Joseon-Dynastie werden. Dies gelang aber nicht wirklich, zumal zwei Feuer 1873 und 1876 Teile des Palastes zerstörten. Reparaturen wurden zwar 1874 bzw. 1888 durchgeführt aber König Gojong, der die Joseon-Dynastie in eine moderne Gesellschaft überführen wollte, konnte sich mit dem feudalen Gyeongbokgung als Regierungssitz nicht anfreunden. Als Königin Myeongseong 1895 innerhalb des Palastes durch japanische Agenten ermordet wurde verließ König Gojong den Gyeongbokgung endgültig. Damit endete die Rolle des Palastes als Herrschersitz.

Während der japanischen Besatzung (1910-1945) begann die Kolonialregierung 1911 mit der systematischen Demontage und Zerstörung des Palastes. Lediglich 10 Gebäude blieben erhalten. Das Palastgelände diente in der Folgezeit mehrfach als Standort für Messen und Ausstellungen. 1926 errichteten die Japaner ein massives Regierungsgebäude vor der Thronhalle (Geunjeongjeon) um so ein weiteres wichtiges Symbol der Joseon-Dynastie den Blicken zu entziehen. Nach kontrovers geführten Debatten wurde das japanische Regierungsgebäude 1995 abgerissen.

Im Koreakrieg (ab 1950) wurden weitere Palastgebäude zerstört. Nach dem Waffenstillstand mit Nordkorea von 1953 waren nur noch die folgenden Bauten erhalten: Geunjeongjeon (Thronhalle), Gyeonghoeru Pavillon, Hyangwonjeong Pavillon, Janggyeongjeon, Jibokjae, Sajeongjeon und Sujeongjeon.

Die koreanische Regierung beschloss 1989 ein 40jähriges Restaurierungs- und Wiederaufbauprogramm. Inzwischen sind gut 50 Prozent der ehemaligen Bauten